

Gesamtpreis:
Hefenpreis 2 M. 70 Pf.
bei den Vertriebsstellen
zusätzl. Bestellgeld
2 Pf. 50 Pf.
Zusätzl. jährlich mit An-
nahme der Sonntags- und
Feiertage.
Post und Verlag
H. Chr. Sommer,
Bad Gmünd.

Emser Zeitung

(Kreis-Anzeiger)

(Bahn-Vote)

(Kreis-Zeitung)

Preis der Anzeigen:
Die aufstehende Kleinzeile
oder deren Raum 25 Pf.
Kleinzeile 75 Pf.
Schriftleitung und
Geschäftsstelle:
H. Chr. Sommer, Bad Gmünd.
Fernsprecher Nr. 7.
Verantwortlich für die
Schriftleitung:
Paul Lange, Bad Gmünd.

verbunden mit dem „**Amptlichen Kreisblatt**“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 265

Bad Gmünd, Dienstag, den 12. November 1918

70. Jahrgang

Einstellung der Feindseligkeiten.

Nach 11. Nov. Die dem Arbeiter- und Soldatenrat zugehörige Funktion hat folgenden Funktpruch auf-
gehangen:
Marschall Koch an den Oberkommandierenden:
Die Feindseligkeiten werden an der ganzen Front am 11. November vormittags 11 Uhr endgültig eingestellt werden. Die alliierten Truppen werden bis auf weiteres Befehl erhalten, die an diesem Tage und in dieser Stunde erreichten Linien nicht zu überschreiten.

Marschall Koch.

Unterzeichnung des Waffenstillstandsvertrages.

12. Großes Hauptquartier, 11. November (Amptlich)
Westlicher Kriegsschauplatz.
Bei der Abwehr amerikanischer Angriffe stieß der Maas Fronte sich durch erfolgreiche Gegenstöße des brandenburgischen Infanterie-Regiment Nr. 207 unter seinem Kommandanten Oberstleutnant Hennigs, ferner das Infanterie-Regiment Nr. 192 unter Führung des Oberleutnants Petzsch, Kommandanten des Infanterie-Regiments Nr. 193, besonders aus.
Infolge Unterzeichnung des Waffenstillstandsvertrages wurden heute mittags an allen Fronten die Feindseligkeiten eingestellt.

Der Erste Generalquartiermeister
Groener.

Mainz, Koblenz, Köln

Gemäß Punkt 4 des angenommenen Waffenstillstandsvertrages werden sofort die Städte Mainz, Koblenz, Köln durch feindliche Truppen besetzt. Der Beginn und Verlauf der Friedensunterhandlungen wird außerordentlich viel davon abhängen, daß besonders in diesen drei Städten und ihrem 20 Kilometer Umkreis völlige Ruhe und Ordnung aufrechterhalten bleibt. Es mögen sich alle diejenigen gesagt sein lassen, die in diesen Städten gegenwärtig die öffentliche Gewalt in Händen haben. Wenn bei Eintreffen der feindlichen Besatzungstruppen, die in den nächsten Tagen zu erwarten sind, in diesen drei Städten bolschewistische Zustände herrschen sollten, würde dies für die Friedensverhandlungen sehr verhängnisvoll erweisen. Deshalb mögen möglichst viele Bürger dieser Städte im eigenen wohlverstandenen Interesse sich dem Ordnungsdienst zur Verfügung stellen.

Friedensverhandlungen in Brüssel?

Rotterdam, 10. Nov. Das Niederländische Presse- und Radio meldet aus New York: Boston Transcript vom 1. Nov. tritt dafür ein, daß die Friedensverhandlungen in Brüssel stattfinden sollen. New York Herald vom 7. Nov. hebt hervor, daß die Veränderung in der Zusammensetzung des Kongresses nicht als eine Schwächung der nationalen Entschlossenheit oder eine Verminderung der Unterstützung, die das amerikanische Volk Wilson als Präsident gewährt, ausgelegt werden könne.

Eine Note an Lansing.

WTB. Berlin, 10. Nov. (Amptlich.) Heute nacht ist folgende Note an den Staatssekretär Lansing nach Washington gesandt worden:
Herr Staatssekretär!
Überzeugt von der Gemeinsamkeit der demokratischen Ziele und Ideale, hat sich die deutsche Regierung an den Herrn Präsidenten der Vereinigten Staaten mit der Bitte gewandt, den Frieden herzustellen. Dieser Friede sollte den Grundgedanken entsprechen, zu denen Präsident Wilson sich bekannt hat. Er sollte eine gerechte Lösung aller kritischen Fragen und eine dauernde Versöhnung der Völker zum Zweck haben. Der Präsident hat ferner erklärt, daß er nicht mit dem deutschen Volke Krieg führen und es in seiner friedlichen Entwicklung nicht behindern wolle. Die deutsche Regierung hat die Bedingungen für den Waffenstillstand erlassen. Nach einer Blockade von 50 Monaten würden diese Bedingungen, insbesondere die Abgabe der Verkehrsmittel und die Unterhaltung der Besatzungstruppen bei gleichzeitiger Fortdauer der Blockade die Ernährungs- und Hungertod von Millionen Männer, Frauen und Kinder bedeuten. Wir mußten die Bedingungen annehmen. Wir machen aber den Präsidenten Wilson feierlich und ernst darauf aufmerksam, daß die Durchführung der Bedingungen im deutschen Volke das Gegenteil der Gesinnung erwecken muß, die eine Voraussetzung für den Aufbau der Völkergemeinschaft bildet und einen dauerhaften Friedensfrieden verbürgt. Das deutsche Volk wendet sich daher in letzter Stunde nochmals an den Präsidenten mit der Bitte, auf eine

Wilderung der vernichtenden Bedingungen bei den alliierten Mächten hinzuwirken.
Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes
Solf.

Telephonische Nachrichten.

Kaiserin und Kronprinzessin.

Berlin, 11. Nov. Wie mehrere Blätter melden, hat der in Potsdam gegründete Arbeiter- und Soldatenrat das Neue Palais seinem Schutze unterstellt. Die Kaiserin, die Kronprinzessin mit ihren Kindern und die anderen Prinzessinnen befinden sich hier in voller Sicherheit. Die Kaiserin hat dem Soldatenrat ihren Dank für den bewiesenen Schutz aussprechen lassen.

Kaiser Karl.

Berlin, 11. Nov. Nach einem Privattelegramm der Hoff. Ztg. aus Wien hat Kaiser Karl mit Familie im Untermühl in unbekannter Richtung Schönbrunn verlassen. Man nimmt an, daß er sich in die Schweiz begeben wird.

Viktor Adler.

Wien, 11. Nov. Dr. Viktor Adler ist gestorben.

Gegen den Bolschewismus.

Bern, 11. Nov. Progres de Lyon meldet aus Paris, Albert Thomas, Renaudel, Dubreuil und andere Mehrheitssozialisten haben ein Manifest abgesetzt, in dem sie sich gegen den Bolschewismus wenden. Sie fordern die Sozialisten auf, sich dem Mehrheitssozialismus anzuschließen.

Falsche Gerüchte.

Berlin, 11. Nov. In der Provinz werden Gerüchte verbreitet, daß die gegenwärtige Regierung die Absicht habe, die Kriegsanleihe zu annullieren. Diese Gerüchte werden dementiert.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 11. Nov. Die für Mittwoch, den 13. ds. angekündigte Reichstagsitzung findet nicht statt.

Hindenburg stellt sich der neuen Regierung zur Verfügung.

Köln, 10. Nov. Der Arbeiter- und Soldatenrat teilt mit: Generalfeldmarschall v. Hindenburg und Generalquartiermeister Groener haben den Kölner Arbeiter- und Soldatenrat bitten lassen, eine Vertretung zu wichtigen Beratungen sofort ins Große Hauptquartier zu entsenden. Es sind am Montag früh abgereist aus dem Kölner Arbeiter- und Soldatenrat die Genossen Fuchsius, Schulte und Sollenmann. — Wie der Kölner Arbeiter- und Soldatenrat zuverlässig erfährt, hat Hindenburg in einem Telegramm an die neue Regierung sich mit der Armee zu ihrer Verfügung gestellt, um ein Chaos zu vermeiden.

Kampf zwischen Königstreuen und Revolutionären in Berlin.

WTB. Berlin, 10. Nov. In Berlin kam es in der Nacht zum Sonntag unter den Linden mehrfach zu Kämpfen zwischen Truppen des Arbeiter- und Soldatenrates und Anhänger des Königtums. Die Kämpfe zeigten sich auch im Laufe des Sonntag vormittag fort. Gegen 9 Uhr begann das Feuer von neuem. Die Häuser des Victoria-Kaffees sowie das Kaffee-Bauer sollten noch von Offizieren, Kadetten und Jugendwehr besetzt sein. Auch in der Bibliothek, im Zeughaus und im Alten Museum hatten sich Königstreue Offiziere verschanzt. Als vor 9 Uhr aus einem dieser Gebäude einige Schüsse fielen, wurde durch die Kätetruppen, die am Opernhaus und der neuen Wache vor dem Schloß Aufstellung genommen hatten, ein allgemeines Feuer eröffnet, das ungefähr 40 Minuten währte. Auch auf dem Platz vor dem Marschall wurde gekämpft. Die Verteidiger bedienten sich unterirdischen Gänge, die vom Marschall in das Schloß führten, und besetzten einige Räume des Schlosses, das sich in den Händen der Kätetruppen befindet und feuerten über die Straße. Gegen Mittag war der Widerstand fast vollständig niedergeklappt. Dom, Schloß und Marschall zeigen eine große Anzahl Schußstellen. Am meisten hat bisher der Marschall gelitten. Ob die Kämpfe Menschenleben gefordert haben, ist noch unbekannt. Auch die Umgebung des Bahnhofes und der Friedrichstraße war in der vergangenen Nacht Gegenstand lebhafter Kämpfe. Seit 2 Uhr nachts wurde von den Dächern der Häuser in der Friedrichstraße, zwischen dem Bahnhof und unter den Linden und von der Friedrichstraße bis zur königlichen Bibliothek auf vorüberziehende Patrouillen des Arbeiter- und Soldatenrates mit Maschinengewehren geschossen. Auch hier sind Offiziere die Angreifer gewesen. Am Sonntag vormittag 8 1/2 Uhr rückten größere Truppen Soldaten zu Fuß und in Lastautos an und umstellten besonders die Gebäudekomplexe Hänginger Zentralkolonne und am Bahnhof Friedrichstraße. Von den Kuppeln der beiden

letzgenannten Gebäude wurde plötzlich Maschinengewehrfeuer eröffnet, das die Soldaten aus gedeckten Stellungen entwiderten. Das Geschütz dauerte etwa 20 Minuten. Verletzt wurde hierbei niemand. Die Soldaten drangen mit neuangekommenen Matrosen in das Gebäude und verhafteten fünf Offiziere, deren Taterschaft jedoch nicht mit Sicherheit festgestellt. Auch von den Dächern des Victoria-Kaffees, der königlichen Bibliothek und des Victoria-Kaffees wurde mit Maschinengewehren geschossen. Das Feuer wurde von den Soldaten schnell zum Schweigen gebracht. Leider ging es bei diesem Kampf nicht ohne Blutvergießen ab. Fünf Soldaten wurden schwer verletzt. In das Gebäude eingedrungenen Soldaten gelang es, einige Offiziere gefangen zu nehmen, deren Schuld zweifelsfrei feststeht. Gegen 10 1/2 Uhr vormittags war das Gewehrfeuer verstummt. Alle Gebäudekomplexe sind umzingelt und werden sehr streng bewacht. In dem unterirdischen Gängen, zu denen man bisher noch nicht über- all Zutritt finden konnte, werden noch über 20 Offiziere vermutet. Die Soldaten erhielten strenge Weisung, nicht mehr zu schießen. Man hofft, der Attentäter durch eine umfangreiche an allen Ecken aufgenommene Untersuchung der unterirdischen Gänge und Gebäude habhaft zu werden. Außer zerbrochenen Fensterscheiben weisen die Gebäude nennenswerte Beschädigungen nicht auf. Ein nächtliches Feuer- geschäft fand ferner um das Haus der deutschen Ingenieure an der Ecke der Sommer- und Dorotheenstraße statt. Unter den Soldaten spricht man von Toten und Verwundeten, es liegt jedoch eine amtliche Bestätigung dieser Behauptung nicht vor.

Das Berliner Polizeipräsidium wird von dem unabhängigen Sozialisten geleitet. Auch der gesamte Sicherheitsdienst von Großberlin ist ihm unterstellt. Als Polizeidirektor fungiert der Abgeordnete Hirsch von der sozialistischen Mehrheitspartei.

Der Kaiser.

Amsterdam, 11. Nov. Aus zuverlässiger Quelle verlautet, daß die holländische Regierung die Internierung des Kaisers beschlossen habe.

Deutsch-Österreich.

WTB. Wien, 10. Nov. Die deutsch-österreichische Nationalversammlung wird am Dienstag über den Anschluß Deutsch-Österreichs an Deutschland beschließen. Die Frage der Staatsform bleibt offen, da sie auch in Deutschland endgültig erst von der konstituierenden Nationalversammlung beschlossen werden soll. Die deutsch-österreichische Nationalversammlung wird ihren Beschluß aufgrund des Selbstbestimmungsrechtes der Völker fassen, das ja von der Entente proklamiert worden ist.

Die Regelung der Ostfragen.

Von der schweizerischen Grenze, 10. Nov. Wie das Ukrainische Telegraphenbüro meldet, finden gegenwärtig in der Schweiz wichtige Besprechungen zwischen deutschen und französischen Diplomaten zur Regelung der Ostfrage statt, insbesondere der litauischen, der weißrussischen und der finnischen Frage.

Instandhaltung des Bahnbetriebs.

WTB. Berlin, 10. Nov. An die Arbeiter- und Soldatenräte. Das Volk muß verhungern, wenn die Bahntransporte gestört werden. Das geschieht aber durch jeden Eingriff von unzuständigen Stellen in den Bahnbetrieb und die Bahnverwaltung. Gestern sind an verschiedenen Orten von Arbeiter- und Soldatenräten solche Eingriffe vorgenommen worden, z. B. in den Betrieb von Rangierbahnhöfen und in die Kassenführung der Bahnhöfen. Das darf nicht wieder vorkommen! Wiederholungen müssen zur Arbeitsverweigerung unserer braven Eisenbahner und zum Stillstand jedes geregelten Bahnverkehrs führen.
Berlin, den 10. November 1918.

Ebert.

Die Vorgänge im Reiche.

Gera, 9. Nov. Fürst Heinrich XXVII. von Reuß j. L. hat für sich und sein Haus den Verzicht auf den Thron ausgedrückt.
WTB. Mannheim, 10. Nov. Das Aktionskomitee des Mannheimer Arbeiter- und Soldatenrates beschloß heute früh hier die Ausrufung der sozialen Republik.
Kriegsminister und Unterstaatssekretär Gehrke richteten folgenden Erlaß an die stellvertretenden Generalkommandos: Im Interesse des Allgemeinwohls muß von jedem Offizier verlangt werden, daß er auch unter den jetzigen Verhältnissen seinen Dienst nach den besten Kräften weiter verrichtet. Sicherheit, Ordnung sowie Volksernährung könne nur gewährleistet werden, wenn alle Kräfte hierzu vereint werden. Allen Befehlen der stellvertretenden Generalkommandos ist auch weiterhin Folge zu leisten. Ueber die Bildung von Soldatenräten folgt Weisung.

Freilassung der Kriegsgefangenen.

1818. Berlin, 10. Nov. Sämtliche Kriegsgefangene dürfen heute, Sonntag, zum ersten Male freigesgehen. Ihr freies ungezwungenes Wesen belebt das Berliner Straßenbild in charakteristischer Weise. Bislang werden die Gefangenen vom Publikum ins Gespräch gezogen. In verschiedenen Stellen der Stadt kam es zwischen den Roten und den französischen und russischen Kriegsgefangenen zu Verbrüderungszenen.

Bestrebung auf Wiederherstellung der Doppelmonarchie.

Berlin, 8. Nov. Es ist berichtet worden, daß Bestrebungen im Gange seien, im Gebiet des ehemaligen Österreich-Ungarn die Doppelmonarchie wieder herzustellen. Die dahingehenden Meldungen treffen nach den hier vorliegenden Nachrichten aller Wahrscheinlichkeit nach zu. Berichte über Verhandlungen der interessierten Kreise mit dem Völkerverband werden von den verschiedensten Seiten gemeldet. Es handelt sich um Kreise, die das Kriegsjahr 1893 noch nicht vergessen haben (die ehemals sogenannte „großdeutsche Richtung“) und die jetzt um die Umgestaltung des Völkerverbandes kämpfen. Das Ziel ist die Erhaltung der Habsburgischen Dynastie auf Kosten der Deutschen Österreichs.

Aus Provinz und Nachbargebieten

1: Neue Erhöhung der Eisenbahnpreise. Die deutschen Staatseisenbahnen sehen sich gezwungen, auf eine Vermehrung der Einnahmen durch Erhöhung der Tarife im Güter-, Tier- und Personenverkehr Bedacht zu nehmen. Bei den Personentarifen wird auf die im Schnellzugs-, Gepäck- und Expressgutverkehr zur Zeit bestehenden Zuschläge Rücksicht genommen werden. Die Erhöhungen werden voraussichtlich im ersten Viertel des Jahres 1919 durchgeführt werden. Die Zuschläge werden fast durchweg hinter denen zurückbleiben, die in anderen europäischen Ländern, kriegsführenden und neutralen, dem Wirtschaftsleben auferlegt worden sind.

2: Jetzt ist an die Frühgemüse! Wer gern im Frühling reichlich Gemüse isst, der muß jetzt im Herbst daran denken, denn im Frühjahr ist es zu spät. Er muß jetzt Winterpflanzen kaufen, wenn er sich selbst keine gezogen hat, und diese recht tief einpflanzen. Es kommen dafür Winterkapsen und Winterzwiebeln in Betracht. Diese Pflanzen werden jetzt nahe zusammengepflanzt und dann wird im Frühjahr so viel ausgeschnitten und gegeben, daß die abgebliebenen Platz haben, um Wäpfe zu bilden. Da die Kapsenpflanzen aber nicht früh geerntet werden können, so setzt man sie direkt in die richtige Entfernung, pflanzt dann aber Zwiebeln dazwischen, die nun herausgeschnitten werden kann.

3: Einschränkung der Zigarettenherstellung. Eine Bekanntmachung ordnet ab 1. November dieses Jahres eine Einschränkung der Tabakmenge für die Zigarettenherstellung, die seit dem 1. Februar dieses Jahres bereits um 15 Prozent gekürzt worden war, um weitere 35 Prozent an. Diese Maßnahme ist darauf zurückzuführen, daß infolge der politischen Lage Schwierigkeiten in der Beschaffung der Rohstoffe aus Bulgarien und der Türkei eingetreten sind. Mit der nunmehr angeordneten Kürzung hofft man die Industrie über die nächste Zeit hinwegzubringen, bis Beschaffungen aus dem Orient wieder möglich sind.

4: Coblenz, 9. Nov. Die Verhandlungen zwischen der Kriegsmarktschle Coblenz und der Intendantur des 8. Armee-Korps mit dem Soldatenrat von Coblenz haben volle Einigung darüber ergeben, daß die gesamten Behörden und die diesen unterstellten Dienststellen nach wie vor ihre Geschäfte, insbesondere die Versorgung der Truppen, Lazarette und der Bevölkerung sowie der Betriebe mit Rohstoffen und Lebensmitteln im Einverständnis mit dem Soldatenrat weiterführen, und daß sie dabei weitestgehenden Schutz und die Unterstützung des Soldatenrates genießen. Die Anordnungen dieser Behörden gelten als solche des Soldatenrates. — Die übrigen Soldatenräte des Korpsbezirks werden dringend gebeten, gleiche Anordnungen zu veröffentlichen. Der Soldatenrat für Coblenz und Umgebung. — Die bisherigen Geschäftsstellen der genannten Behörden bleiben bestehen. Der Arbeitsausschuß.

5: Wiesbaden, 10. Nov. Der Bezirksverband gibt für den Regierungsbezirk Wiesbaden Notgeld aus.

6: Frankfurt a. M., 10. Nov. Im Frankfurter Hof, der augenblicklich Lazarettzweck dient, zerstörte in der Nacht zum Samstag ein Brand den Dachstuhl des Gebäudes. Die Bekämpfung des Brandes dauerte etwa 6 Stunden. — Zu gleicher Zeit brach in dem großen Saal des Restaurants Weisbecker im Vorort Eichersheim ein Großfeuer aus. Die in dem Saal untergebrachten Gefangenen konnten rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden. Der Saal brannte vollständig nieder. Man nimmt Brandstiftung als Ursache des Feuers an.

7: Aschaffenburg, 10. Nov. Für den Wiederaufbau des durch den geschädigten Aschaffener Kleinhandwerkeres errichtete Fabrikbesitzer Friedrich Koppitz mit seiner Gattin eine Stiftung über 50 000 Mark. Die Verwaltung der Stiftung wurde der Stadt übertragen.

8: Worms, 10. Nov. Bei einem Streit erstach auf offener Straße der 20-jährige Arbeiter Ludwig Reinhardt seinen eigenen Vater, den 54-jährigen Maurer Franz Reinhardt. Der Täter stellte sich selbst der Polizei.

9: Erbenheim, 10. Nov. Eine hier einquartierte Tankabteilung war Samstag früh mit dem Verladen von Tanks und Autos beschäftigt, als ein Tank plötzlich explodierte. Durch umherfliegende Stücke wurden zwei Soldaten schwer verletzt. Der Tank brannte vollständig aus.

10: Vom Main, 10. Nov. Aus dem hohen Norden trafen dieser Tage die ersten Seemöwen als frühzeitige Winterboten auf dem Main ein und späten in schwerem schlagenden Flug blüht über der Wasseroberfläche nach Fischen aus.

11: Niederrhein, 10. Nov. Ein Eindrehen, der seiner Festnahme erheblichen Widerstand entgegensetzte, wurde dabei erheblich verletzt. Der Mann, der den Eindrehen eines Weizenkorbes machte, wurde der Wiesbadener Polizei zugewiesen.

12: Erzhause, 10. Nov. Mit dem Nachtzuge reisten hier Frankfurter Schwarzschlächter, Hahnen und schlachteten einem hiesigen Handwirt das beste Hind und reisten mit dem Vieh mit dem ersten Morgenzug nach Frankfurt zurück.

13: Braubach, 10. Nov. Ein frecher Hammelstahl wurde in einer der letzten Nächte bei Himmelhofen verübt. Den Dieben fielen drei fette Hammel in die Hände. Ihre Spur führt nach dem Rhein, jedoch gelang es nicht, die Hammelstahl festzunehmen. — Auch auf dem benachbarten Hof Buchenberg waren des Nachts zwei Personen in den Viehstall eingebrochen. Der Besitzer war aber rechtzeitig aufmerksam geworden. Er eilte mit dem Gewehr nach dem Stall. In der Dunkelheit sah

er zwei Gestalten aus dem Stall springen. Er feuerte einen Schuß ab und hat anscheinend auch einen der Spitzbuben getroffen, denn er hörte einen lauten Aufschrei. Sonst fehlt aber jede Spur von den Dieben.

Aus Bad Ems und Umgegend.

1: Das Eisene Kreuz 1. Klasse. Für tapferes, ehrenvolles Verhalten vor dem Feinde wurde dem Bizelelebel Philipp Schippel das Eisene Kreuz 1. Klasse verliehen.

2: Einquartierungskommission. Die Kommission wird am Mittwoch, den 13. dieses Monats, eine Sitzung abhalten, in der die Frage der in Aussicht stehenden Einquartierungen besprochen werden soll.

3: Bürgerausschuß. Der Magistrat hat beschlossen, einen größeren Ausschuß aus allen Kreisen der hiesigen Bürgerschaft zu bilden, der in beruhigender Weise auf die hiesigen Einwohner einwirken soll. Der Ausschuß wird am nächsten Mittwoch seine erste Sitzung abhalten.

4: Einrichtung einer Wache in der Nähe des hiesigen Bahnhofs und im Rathaus. In der nächsten Zeit soll in einem Gebäude in der Nähe des Bahnhofes und im Rathaus eine ständige Wache eingerichtet werden. Es wird hochwahrscheinlich vorzuziehen, daß Soldaten hier eintreffen, deren Unterkunft gesichert werden muß. Aufgabe der Wache wird es sein, diese Personen an die richtige Stellen zu leiten.

5: Fortsetzung des redaktionellen Teils im amtlichen Kreisblatt.

Zusatzbrotkarten-Ausgabe.

Die Ausgabe von Zusatzbrotkarten für Schwer- und Schwerstarbeiter findet am Mittwoch, den 13., und Donnerstag, den 14. dieses Monats, vormittags von 8 bis 12 Uhr, und nachmittags von 2 bis 3 Uhr statt, und zwar Mittwochs für die Bruchfabrik A bis R, Donnerstags für A bis B.

Bad Ems, den 12. November 1918.

Der Magistrat.

Einrichtung von Wachen.

Es ist notwendig, daß am hiesigen Bahnhof und am Rathaus eine ständige Wache bezw. Auskunftsstelle eingerichtet wird. Diejenigen Einwohner, die an dieser im Interesse unserer ganzen Stadt dienenden Einrichtung helfen wollen, werden ersucht, sich umgehend im Polizeibüro zu melden. Erwünscht ist es, wenn sich Militärpersonen — Bad Ems' Einwohner —, die längere Zeit nach hier beurlaubt sind, ebenfalls melden.

Bad Ems, den 12. November 1918.

Der Magistrat.

Haltet die Kinder bei eingetretener Dunkelheit zu Hause.

Die Eltern werden ersucht, bei eingetretener Dunkelheit Kinder und jugendliche Personen nicht auf der Straße umherlaufen zu lassen, sondern sie zu Hause zu behalten.

Bad Ems, den 12. November 1918.

Der Magistrat.

Stenererhebung.

Die Staats- und Gemeindeabgaben für das laufende Vierteljahr sind bis zum 15. November zu entrichten. Die fälligen Beträge sind auf dem Steuerzettel angegeben.

Da Mangel an Zahlungsmitteln herrscht, ist bargeldlose Zahlung durch Ueberweisung oder Scheck für alle Bank- oder Postcheckkonten-Inhaber eine äußerste Notwendigkeit. Näheres ist auf dem Steuerzettel zu ersehen. Dienststunden der Stadtkasse 8—12½ Uhr.

Bad Ems, den 31. Oktober 1918.

Die Stadtkasse.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Hinscheidens unseres nun in Gott ruhenden lieben, guten Sohnes und Bruders

Franz Schmalz

sprechen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank aus.

Frau Witwe V. Schmalz und Kinder.

Nievern, den 11. November 1918.

[1394]



Jeden Montag
Lustige Blätter
Einzelnummer 50 Pf.
Vierteljährlich 2 Mark
Halbjährlich 3 Mark
Verlag der Lustigen Blätter in Berlin 35. 68

Der Soldaten- und Arbeiterrat der Stadt Diez, im folgenden Aufruf erlassen:

An die Bevölkerung!

Das furchtbare Schicksal, das über das deutsche Volk hereingebrochen ist, hat zu einer elementaren Bewegung des Volkes geführt. Ein Soldaten- und Arbeiterrat, dem sich alsbald ein Bauernrat anschließen wird, hat sich heute hier gebildet.

Er erstrebt vollkommene Demokratisierung, Abschaffung des Militarismus. Alle militärischen und politischen Gefangen werden in Freiheit gesetzt. Die Zivil- und Militärverwaltung wird dem Soldaten- und Arbeiterrat untergeordnet. Alle Beamten bleiben in ihren Stellen. Sie sind verpflichtet, den Anordnungen des Soldaten- und Arbeiterrates Folge zu leisten, widrigenfalls sie Stellung und Versorgung verliert haben. Die Ernährung in der bisherigen Form wird sichergestellt, wenn irgend möglich, ausgebaut.

Damit die Umwandlung sich in Ruhe und Ordnung vollzieht, ersuchen wir die Bevölkerung um tatkräftige Mitarbeit.

Wir wollen strengste Ordnung sichern. Ausschreitungen werden rücksichtslos unterdrückt. Die Sicherheit der Personen und des Eigentums wird verbürgt. Jedes Vergehen gegen Leben und Eigentum wird auf das strengste bestraft, gegebenenfalls mit Verwirkung von Freiheit und Leben.

Die Polizei untersteht dem Soldaten- und Arbeiterrat. Bis auf weiteres wird die Polizeistunde auf 11 Uhr abends festgesetzt.

Das Dienstzimmer des Soldaten- und Arbeiterrates befindet sich im Sitzungssaal des Rathauses.

Munition und Waffen sind dabeibei abzuliefern. Das Tragen von Waffen ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Soldaten- und Arbeiterrates gestattet.

Arbeiter und Bürger! Helft alle mit, daß sich die unvermeidliche Umwandlung rasch, leicht und friedlich vollzieht. In der Zeit des wilden Werdens verabsäumen wir alles Blutvergießen. Menschenleben und Eigentum sollen uns heilig sein. Wirft alle mit an den Ausbau der neuen Ordnung. Auf der revolutionären Grundlage wollen wir zu einer wirklichen Einheit gelangen. Wir leben Freiheit und Recht!

Diez, den 9. November 1918.

Der Soldaten- und Arbeiterrat.

Im Auftrage: Hoffrichter.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste unserer lieben Entschlafenen, sowie den Herren Trägern und für die zahlreichen Blumenpenden sagen herzlichen Dank

Geschwister Caspary.

Bad Ems, den 11. Nov. 1918.

[1392]

Altpapier

Akten, Geschäftsbücher und Briefe, Zeitungen, Zeitschriften u. s. w. kauft regelmäßig unter Garantie des sofortigen Einstampfens

S. Adler Nehf., Coblenz-Lützel, vom Kriegsgewinnministerium beauftr., Sortierbetrieb. Fernsprecher 1-9. [720]

50 Zentner Runkelrüben

zu kaufen gesucht. 3 Kirchberger, Bad Ems.

Welcher Besitzer

verkauft seine Villa, Wohn-Geschäftshaus, Hotel, Pension, Gasthaus, auch mit Land, groß. Vergnügungsort für Familien, Industrie, Betriebe u. s. w. an belieb. Plage. Angebote erwünscht an den Verleger des Verkaufs-Markts Frankfurt a. M., Gasseburger-allee 24.

Ca. M. 1000,—

pro Monat durch hohe Provision und hohen monatlichen Aufschuß erhalten tätige angehende Herren, denen davon liegt, sich eine gute Existenz zu gründen, durch den Betrieb eines besten ein- und aus- und begutachteten Kaffee-Eis- und Restaurationen erfahren Näheres unter 1624 durch Oasenfeld u. Vogler W. G., Cassel.

Gaumnädchen

oder Stundenfrau für vormittags gesucht. [1388] Frau Carl Meyer, Ems, Adressstraße 40.

Tabak

ähnlichste Feinschnittmischung M. Guttman's „Goldrose“ mit Tabaklauge stark getränkt, das beste was bisher geleistet wurde. 50 Gramm 70 Pfg. in den einschl. Geschäften erhältlich. Wiederverkäufer verlangen Angebot.

M. Guttman

Berlin O. 27.

Alexanderstr. 22.

Generalvertreter: Philipp Köppler, Frankfurt a. M., Körnerwiese 13. Eingeführte Reisevertreter gesucht. [1288]

Tüchtiges Mädchen.

welches kochen kann, für alle Hausarbeit gesucht. Näheres [1395] Frau Klein, Ems, Braubachstr. 18.

Kirchliche Nachrichten

Bad Ems. Evangelische Kirche: Mittwoch, den 13. November abends 8 Uhr Gemeindefest Kriegsbändchen Herr Pfarrer Samt.

Antliches

Antliches

Antliches